

mittelfeine Wolle war 14—16 Thlr., für mittlere 11—14 Thlr., für geringere 9—11 Thlr. für den Stein.

Man sieht in Neapel mit großer Bangigkeit einem Ausbruch des Vesuvius entgegen. Seit 2 Monaten qualmen dicke Rauchwolken aus dem Krater hervor und es ist, als ob er ein Bild der Zeit vorstellen wolle. Wir Deutsche wollen uns freuen, daß bei uns keine feuerspeiende Berge zu finden sind.

Man traut der berühmten Asche Napoleons nicht recht. Sie soll in Rouen den Winter über Quarantäne halten und erst am 5. Mai, dem Todestage Napoleons, feierlich nach Paris gebracht werden.

Nicht nur die reichen Engländer wandern aus Paris, sondern auch die reichen Franzosen suchen ihre Kostbarkeiten zusammen und begeben sich damit sogar verkleidet und unter fremden Namen an die Grenze, um im Augenblick der Gefahr sich und ihren Reichthum in Sicherheit zu bringen.

In der Türkei ist die Geldnoth sehr groß; die Beamten erhalten ihre Besoldungen nur zum Theil und in Papier ausgezahlt, das sie den Wechslern gegen 2 Prozent Schaden überlassen müssen. — In der Gegend von Erzerum ist die Pest ausgebrochen und auch in Sivas und Kume- lien sollen sich Fälle dieser verderblichen Seuche gezeigt haben.

Die Nachkommenschaft des Sultans vermehrt sich. Einige Wochen nach der Geburt eines Thronerben wurde ihm von einer andern Sultani eine Prinzessin geboren und kaum sind die Freudenschüsse darüber verhallt, so gehen schon wieder drei andere Frauen damit um, den Stamm- baum des Padischah um einige Zweige zu vermehren.

Baßnang. Zu den vom landwirthschaftlichen Verein zu verkaufenden 2 Farren haben sich mehrere Liebhaber gezeigt. Sie werden daher am nächsten Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr im Stadthof in Aufstreich gebracht werden.

Von den Ortsvorstehern sind die Kaufsliebhaber davon in Kenntniß zu setzen.
Den 16. November 1840.

Oberamtmann Stockmayer,
Vereinsvorstand.

Baßnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.

W i n n e n b e n .

Naturalien-Preise vom 11. November 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	11	42	9	48	8	30
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	30	5	21	5	—
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	6	56	6	8	5	36
„ Haber . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	3	50	3	36	3	30
1 Simri Einkorn . . .	—	36	—	33	—	30
„ Erbsen . . .	1	40	—	—	—	—
„ Linen . . .	1	48	—	—	—	—
„ Weiszkorn . . .	—	48	—	40	—	32
„ Ackerbohnen . . .	1	—	—	56	—	52
„ Wicken laut . . .	—	48	—	—	—	—
„ Erbsirnen . . .	—	—	—	—	—	—

B r o d = L a r e .

8 Pfund gutes Kernen-Brod	20 kr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	8 Loth.

F l e i s c h = L a r e .

1 Pfund Ochsenfleisch	— kr.
— — Rindfleisch	8 —
— — Kuhfleisch	— —
— — Kalbfleisch	7 —
— — Schweinefleisch	8 —
— — Hammelfleisch	— —
— — Schaffleisch	— —

Heilbronner Frucht-Preise vom 11. Novbr.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	10	30	10	17	10	—
„ Dinkel . . .	4	54	4	40	4	6
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	6	16	6	3	6	—
„ Haber . . .	3	56	3	49	3	38



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Baßnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Weib- lingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Baßnang und Umgegend.

N^{ro}. 94.

Dienstag den 21. November

1840

(Schluß.)
Der berühmte Doctor der Arznei, David Mauchard, und sein geschickter Respondente, David Zeller, hielten eine Inaugural-Disputation, wobei ihre Hochfürstliche Durchlaucht die Stelle eines Opponenten vertraten, und zwar mit einer solchen Lebhaftigkeit und sonderbaren Wohlredenheit, daß alle Zuhörer das süßeste Vergnügen darüber schöpften, ziehen in dem Genick, denen Ohren und Augen; und Ihre Durchlaucht erwiesen durch wichtige Gründe, wie eine solche Kur, wo nicht gar unmöglich, doch höchst gefährlich, und eine unglückliche Mutter der allerbeschwerlichsten Folgen für den Patienten sein würde.

Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Affords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

Baßnang. Die Ortsvorsteher haben die Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 26. vorigen Monats in Betreff der verrufenen Scheidemünzen

Staats- und Regierungs-Blatt Nr. 54
Seite 482,
sämmlichen Gemeinde- und Stiftungs-Pflegern zu eröffnen und darüber durch einen Eintrag in dem Amtsprotokoll sich auszuweisen.
Den 15. November 1840.

Oberamt.
Stockmayer.

Baßnang. Die noch ausstehenden Berichte, betreffend die Kassen-Controle bei den Gemeinde- und Stiftungspflegern

Murrthalbote Nr. 86,
sind bei Vermeidung eines Wartboten in 8 Tagen zu erstatten.
Den 19. November 1840.

Oberamt.
Stockmayer.

Baßnang. Der Verkauf von Glaubersalz ist Kaufleuten nicht gestattet. Die Ortsvorsteher haben sie von diesem Verbot in Kenntniß zu setzen.

Den 20. November 1840.

Oberamt.
Stockmayer.

Baßnang. Es ist eine Schaafheerde auf dem Sauerhof mit der Raude behaftet, und daher jeder Verkehr von andern Schaafen mit derselben zu vermeiden.

Den 23. November 1840.

Oberamt.
Stockmayer.

Unterweissach. [Eigenschafts-Verkauf.] Aus der Gantmasse des David Winter, Färbers dahier, wird bis

Montag den 14. Dezember d. J.,
Mittags 1 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus
ein zweistöckiges Wohnhaus mit eingerichteter Färberei,
die Hälfte an 1 1/2 Brtl. 14 Rth. Ader an der Weiffach,
2 Brtl. Wiesen in der Brudenwiese,
8 Rth. Krautgarten,

17 3/4 Rth. Wiesen im Dorf, und die Hälfte an einer Scheuer, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber mit Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Die betreffende Ortsvorstände werden ersucht, dieses in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 14. November 1840.

Schultheißenamt.
Kübler.

Löwenstein. [Domainen = Verpachtung.] In Folge höheren Auftrags wird das unterzeichnete Rentamt am künftigen

Freitag den 11. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

die unterhalb Löwenstein gelegene fürstliche Domain Beckershof, welche mit hinlänglichen Wohnungs- und Deconomie = Gebäuden versehen, an Ackerfeld 121 Mrg., an Gärten und Wiesen 34 Mrg. 2 Brtl., an Buschholz, Egarten und Viehweide 3 Mrg. 1/2 Brtl. und an Wüstung 3 1/2 Brtl. enthält, in der hiesigen Rentamtskanzlei auf 18 Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachten.

Zu dieser Verhandlung werden die Pachtlustigen mit dem Anhang eingeladen, daß sich solche mit oberamtlich beglaubigten Zeugnissen über Prädikat, Vermögen und landwirtschaftlicher Kenntnisse gehörig auszuweisen haben.

Die Pachtobjecte können täglich in Augenschein genommen, und die Pachtbedingungen bei dem unterzeichneten Rentamt vernommen werden.

Den 18. November 1840.

Fürstl. Löwenstein Freudbrg. Rentamt.
Höring.

Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen zc.

Bachnang. [Casino.] Nächsten Freitag den 27. November findet die erste Tanz-Unterhaltung statt. Anfang 7 Uhr.

Gesang = Verein der Bachnanger Conferenz-Mitglieder, Samstag den 28. Novbr. 1840.

Bachnang. Die Loosnummer 115 gewann heute meinen Sopha, was ich den verehrlichen Theilnehmern hiemit anzeige.

Den 21. November 1840.

Eduard Götz,
Sattler.
vdt. Stadtschultheißenamt.
Mönn.

Bachnang. [Wohnung zu vermieten.] Eine Wohnung, bestehend in Stube, Küche, Speicher, Holzplatz, Keller, und Stallung zu mehreren Stück Vieh, ist zu vermieten und gleich oder auch später zu beziehen bei Carl Schneider.

Oberschönthal. [Anzeige.] In der hiesigen Delmühle ist wiederum Delmehl, die 100 Pfund à fl. 1. 30 kr., die 25 Pfund à 24 kr. zu haben.

Knapp.

Winnenden. [Anzeige.] Da Manchem noch unbekannt sein möchte, daß mein Omnibus jeden Montag und Samstag von hier nach Stuttgart fährt, so zeige ich dieses hiemit an, und lade zugleich zu dessen zahlreicher Benützung ein. Die Abfahrt von hier ist den Winter über auf 7 Uhr Morgens und die Retourfahrt auf 4 Uhr Abends, sowie der Preis einer Hin- oder Herfahrt auf je 30 kr. und für Kinder auf die Hälfte festgesetzt. Absteig-Quartier zu Stuttgart im Gasthof zum Adler.

F. Wolff.

Bachnang. Tagbücher für die Herren Gemeinde- und Stiftungspfleger sind zu 24 kr. per Buch vorrätig zu haben bei J. Berthold, Buchdrucker.

Das Geheimniß.

(Fortsetzung.)

Armand von Apremont war sehr frühe in Dienst getreten; leidenschaftlich für das Seewesen eingenommen, war er, obgleich noch sehr jung, zum Grade eines Kapitäns gelangt. Schon reich von Hause aus, hatte er sein Vermögen bedeutend vergrößert. Unterdessen war er dreißig Jahre alt geworden. Seit fünfzehn Jahre besuhr er die Meere, und er fühlte manchmal das Verlangen nach Ruhe. Man rieth ihm, sich zu vermählen; aber bis dahin hatte der Kapitain nur über die Liebe gelacht, die er als eine des Seemanns unwürdige Leidenschaft ansah.

Der Anblick Nathaliens änderte auf einmal die Ansichten des Kapitäns; eine plötzliche Umwälzung ging in ihm vor. Er sah die junge Wittwe tanzen, und konnte seine Blicke nicht mehr von ihr wenden. Er folgte allen Bewegungen der Frau von Hauteville, deren anmuthiger und leichter Tanz ihn bezauberte. Er sah nur sie, und hatte für die übrigen Frauen kein Auge. Endlich

wandte sich Armand an einen der Umstehenden: „Wer ist diese reizende Frau, welche mit so viel Anmuth tanzt?“

„Es ist Frau von Hauteville, eine junge Wittwe. Sie finden sie hübsch, nicht? Kapitain!“

„Ja! . . . Ich finde sie . . . bezaubernd.“

„Sie ist eben so geistreich, als reizend; fordern Sie sie zum Tanze auf; Sie können sich mit ihr unterhalten und darnach urtheilen.“

„Ich sie zum Tanze auffordern? . . . ich? . . . ich kann ja aber nicht tanzen.“

„D, das ist schlimm!“

Das erste Mal in seinem Leben bereute Armand, nicht tanzen zu können; er schweifte um die reizende Frau herum und suchte einen Vorwand, um eine Unterhaltung mit ihr anzuknüpfen; allein wenn er ihn gefunden zu haben glaubte, da nahm ein junger Herr Nathalien bei der Hand und führte sie zum Tanze. Herr von Apremont biß sich in die Lippen und mußte sich für dieses Mal begnügen, die reizende Tänzerin zu bewundern. — So ging die Soirée vorüber. Der Kapitain wagte nicht, Frau von Hauteville anzureden, aber er verlor sie keinen Augenblick aus den Augen.

Nathalie bemerkte das Benehmen des Kapitäns; die Frauen sehen ja sehr schnell den Eindruck, den sie hervorbringen. Aber sie schien nicht darauf zu achten, obgleich sie sich innerlich dadurch geschmeichelt fühlte; denn im Gespräch über Herrn von Apremont hatte man geäußert: Er ist ein wenig lebenswürdiger Mann im Umgange mit Frauen; man hat nie gehört, daß er ihnen eine Artigkeit gesagt hätte. — Da dachte Nathalie bei sich: „Es sollte mir doch Vergnügen machen, zu hören, wie er mir den Hof machte.“

Apremont, der, ehe er Nathalien gesehen, sehr wenig in die „Welt“ ging und überhaupt auf die Bälle, versäumte jetzt nie mehr, alle Orte zu besuchen, wo er die reizende Wittwe zu treffen hoffen konnte. Er fand Gelegenheit, sie zu sprechen, und strengte sich aus allen Kräften an, lebenswürdig zu seyn. Man bemerkte die Veränderung im Betragen des Kapitäns, wie er stets suchte, in Nathaliens Nähe zu sein, und rieth ihm: „Sein Sie auf Ihrer Hut und lassen Sie sich nicht entflammen. Frau von Hauteville ist kokett; sie wird Sie mit Ihrer Liebe zum besten haben und sich an Ihren Seufzern ergötzen.“

Andererseits sagte man wieder zu Nathalien: „Der Kapitain ist ein Original; ein Bär, mit allen Fehlern eines Seemanns, er ist zornig, aufbrausend; er raucht und flucht; Sie werden es nie dahin bringen, daß er lebenswürdig wird.“

Trotz dieser christlich-lieblichen Warnungen;

welche vielleicht nur die Wirkung der Eifersucht und des Neides waren, machte es dem Seemann und der Kokette doch großes Vergnügen, sich öfter zu treffen. Wenn Apremont sich vergaß, und einen zu seemännischen Ausdruck fallen ließ, blickte ihn Nathalie mit einer leichten Bewegung der Augenbraunen an; sogleich hielt der Kapitain inne, stotterte und wagte nicht, weiter zu reden, so sehr besorgte er, die reizende Gestalt einen Ausdruck von Ernst annehmen zu sehen. Man wunderte sich nicht über diese Schüchternheit bei dem Seemann, die Liebe wendet die Charaktere um, sie thut Wunder; haben wir nicht hundert Beispiele hievon seit Simson, der Geißel der Philister, bis auf Herrn Coradin, den Tyrannen der komischen Oper? . . .

(Fortsetzung folgt.)

Miscellen.

Wer noch zweifelte, ob Feuers- oder Wasser-noth größer ist, kann jetzt in Frankreich gewiß werden. Die Nachrichten von dorthier lauten grausenregend. Ganze weite Gegenden sind dort verwüstet, viele Meilen weit ist ein mit Trümmern und Leichen bedeckter See; nur die Berge bilden die Grenzen des Wassers. Selbst die Schiffe, die retten wolten, werden fortgerissen und gehen zu Grund. Die Nachrichten bis zum 12. November lauteten noch überein. Von allen Thürmen sieht man die schwarze Fahne und hört die Sturmglocken; an vielen Orten hat sich Alles in die höher gelegenen Kirchen geflüchtet. Es fehlt an Lebensmitteln und an Allem. In Lyon strömt die Saône noch mitten durch die Stadt; alle Straßen sind Kanäle; von den größten Dörfern ist keine Spur mehr vorhanden; die Brücken sind durch Trümmer der Häuser gesperrt. In Chalon kann man nur auf Rähnen durch die Straßen fahren, was seit 238 Jahren nicht der Fall war und in der Umgegend fuhr man mit dem Dampfboot über die höchsten Pappelbäume und Wälder hin. Auf den Höhen sah man Schaaren von Betenden auf den Knien liegen. Ganz Niederburgund stand unter Wasser. — Auch die kleinen Flüsse in Frankreich sind ausgetreten, die Loire, die Maas, die Marne und die Seine. Die Mühlen an der Maas und der Marne sind schon zerstört, die Einwohner wurden bei Nacht von den Fluthen überfallen und konnten nichts als das nackte Leben retten. Selbst Marseille stand zum Theil unter Wasser.

Im Canton Uri und andern Theilen der Schweiz haben die Ueberschwemmungen gleichfalls große Verheerungen angerichtet, Brücken und

Häuser niedergedrückt, so auch in Graubünden, wo die Sturmglocken fortwährend gezogen wurden. Zum Glück trat, da die Noth am größten war, eine kältere Witterung ein. — In Egypten hat der Nil über 150 Dörfer weggeschwemmt. Man fürchtet die Pest, die gewöhnliche Folge großer Ueberschwemmungen; Theuerung und Hungersnoth ist schon da.

In dieser bewegten Zeit kommt Allerlei zum Vorschein, das nicht viel taugt. In St. Gallen ist ein neuer Messias der Juden aufgetreten. Er ist ganz orientalisches Geleibet und trägt eine Fahne und ein Schwert, wenn er predigt. Er heißt Albrecht und stammt aus Altenburg, wo er im Jahr 1830 bei den Unruhen eine unglückliche Rolle spielte, seine Kaufmannschaft aufgab und die Flucht ergriff. Nun will er's einmal anders probiren.

Zu der Niederkunft der Königin von England werden alle Anstalten getroffen. Die Amme, die Frau eines Arztes, erhält 11000 Fl., ohne was sich sonst zuträgt.

(Ausgebrütete Engländer.) In Aubigny kam am 16. October ein Fall vor, welcher so närrisch ist, daß er selbst die Insassen unserer Irrenanstalten zum Lachen bringen könnte. Ein Mensch, mit dessen Verstande es längst nicht weit her war, verschwand plötzlich und wurde bereits acht und vierzig Stunden in und außer dem Hause gesucht. Schon gab man ihn auf, als ihn endlich der Hausknecht, welcher auf den Speicher stieg, um Futter für die Pferde zu holen, entdeckte. Der arme Teufel saß oben auf dem Heu in einer Ecke und hatte sich zwanzig Hühnereier untergelegt, auf welchen er mit dem Ernste und der Geduld einer guten Henne dasaß. Als er gefragt wurde, was er vorhabe, antwortete er mit verschmitztem Lächeln: „Ich brüte Engländer aus!“ — Der Narr, welcher ein alter Junggesell ist, versprach sich von dieser zahlreichen Nachkommenschaft so große Vaterfreuden, daß er auf dem Neste Essen und Trinken vergaß und durchaus nicht eher, als bis die Eier ausgebrütet wären, fort wollte.

Bachnang. Ein junger Mann, welcher schon 1 1/2 Jahr bei einem Verwaltungs-Actuarat in der Lehre war, wünscht unter billigen Bedingungen bei einem Gerichts- oder Amtsnotariat vollends auszulernen; nähere Auskunft gibt
Den 24. November 1840.
Stadtschultheiß Monn.

Bachnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Bertold.

W i n n e n b e n .

Naturalien-Preise vom 19. November 1840.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	9	—	—	—	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	30	5	18	5	12
„ Roggen . . .	8	32	7	52	7	28
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	6	56	6	29	6	—
„ Haber . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	3	50	3	42	3	30
1 Simri Einkorn . . .	—	40	—	36	—	30
„ Erbsen . . .	1	52	1	36	1	30
„ Linsen . . .	1	52	1	36	1	30
„ Weiskorn . . .	—	56	—	50	—	40
„ Ackerbohnen . . .	1	—	—	56	—	50
„ Wicken laut . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsirnen . . .	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen-Brod 20 kr.
Der Kreuzer-Brock soll wägen 8 Lotz.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch — kr.
— — Rindfleisch 6 —
— — Kuhfleisch — —
— — Kalbfleisch 7 —
— — Schweinefleisch 8 —
— — Hammelfleisch — —
— — Schafffleisch — —

Heilbronner Frucht-Preise vom 18. Novbr.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	9	34	—	—	—	—
„ Dinkel . . .	4	45	4	35	4	20
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	9	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	6	20	6	10	5	40
„ Haber . . .	4	—	3	50	3	40

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 95. Freitag den 27. November 1840.

Württembergische Truppen im Rückzuge aus Rußland 1812. Am 27. November ging ein bewaffneter Rest der württembergischen Division, ungefähr 80 Mann stark, über die Berzina, und wurde bei der gegen den Feind genommenen Stellung gebraucht.

Als Napoleon Morgens während des Gefechtes das kleine Häufchen in der Aufstellung bemerkte, ließ er sich erkundigen, aus welchen Truppen dasselbe bestehe, und äußerte, als er erfuhr, daß es Württemberger wären: „diese zeichnen sich auch jetzt noch aus, in der schrecklichsten Periode; indem sie die einzigen Truppen der Allirten bei der Hauptarmee sind, deren Rest man noch in Reihen und Glieder gestellt sehen kann.“

Ämtliche Bekanntmachungen, Aufforderungen, Verkäufe, Affords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

Bachnang. Bei Vermeidung eines Wartboten haben die Ortsvorsteher in 6 Tagen eine Uebersicht über die Steuerausstände mit folgenden Rubriken vorzulegen:

- 1) Betrag nach dem Stand der Abrechnung auf den
 - a) 30. Juni 1839,
 - b) 30. Juni 1840;
- 2) von 1839/40
 - a) Verminderung,
 - b) Vermehrung;
- 3) Gegenwärtiger Betrag;
- 4) Ursache, wodurch die neuen Ausstände herbeigeführt worden sind;
- 5) Bemerkungen.

In Zukunft ist die Uebersicht jedesmal auf den 15. November zu fertigen und einzusenden.
Den 26. November 1840.

Oberamt.
Stoßmayer.

Schönbronn, Gemeinde-Verbands Murrhardt. [Hofguts-Verkauf.] Aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich gestorbenen Christian Wieland, gewesenen Bauers und Wittwers von hier, wird dessen Hofgut, bestehend in: einem zweistöckigen neu erbauten Wohnhaus, einer vierbarnigten Scheuer, einer zweibarnigten ditto, einem Wasch- und Badhaus, 43 1/2 Morgen Aedern, 17 1/2 Morgen Wiesen, 1 Morgen Baum- und Grasgarten, 109 Morgen Waldungen und 5 1/2 Morgen Viehwaid am

Montag den 14. Dezember d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in der Behausung des Erblassers zu Schönbronn öffentlich versteigert werden, wozu die Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Hofgut täglich in Augenschein genommen werden kann, und die Kaufslustige mit dem Pfleger der Wieland'schen Kinder, Gesamtgemeindepfleger Barreuther in Murrhardt vorläufig einen Kauf abschließen können, auch daß auswärtige Kaufsliebhaber, deren Verhältnisse dießseits nicht bekannt sind, sich durch obrigkeitliche Prädisat- und Vermögenszeugnisse auszuweisen haben.

Murrhardt den 19. November 1840.
vdt. Amtsnotar: Die Theilungs-Behörde.
Seiserheld.